

Momente 2014

Remshalden



Festakt, Partnerschaftsfeier und noch viel mehr

Mehrere gute Gründe zum Feiern hatte Remshalden 2014. Am 1. Oktober 1974 entstand im Zuge der Gemeindegebietsreform die heutige Gemeinde aus den vorher eigenständigen Ortsteilen. Schon 1972 fusionierten Grunbach mit Buoch und Geradsteten mit Hebsack und Rohrbronn, zwei Jahre später war dann alles eins. Als Redner kam

zum großen Festakt der Ministerpräsident a. D. Erwin Teufel – der allerdings nicht ausreden durfte: Das Comedy-Duo Emma und Babette platzte etwas unvermittelt in seine Rede. Außerdem stellte das Museum Remshalden eine Ausstellung zum Lebensgefühl der siebziger Jahre zusammen. Die Ausstellung ist auch 2015 noch bis auf wei-

teres zu sehen. Und das war 2014 noch nicht alles: Remshalden (siehe Bild) konnte auch die Jubiläen der Partnerschaften mit dem ungarischen Etyek, dem französischen Gournay-en-Bray und dem sächsischen Elterlein feiern. Gäste aus allen drei Gemeinden und dazu aus dem englischen Hailsham waren mehrere Tage zu Gast. Bild: Beytekin



Weiter Diskussionen um Heinkel

Auch in diesem Jahr waren Ernst Heinkel und seine engen Verstrickungen mit den Mächtigen der Nazi-Zeit Thema in Remshalden. Zumindest in öffentlicher Sitzung entschied der Gemeinderat ohne große Aussprache (wie's in den nichtöffentlichen Vorberatungen ausgesehen hat, ist nicht bekannt) und mit Mehrheit,

dass an verschiedenen Stellen in der Gemeinde Remshalden Ergänzungstafeln angebracht werden, auf denen auf Ernst Heinkels dunkle Seiten im Dritten Reich hingewiesen wird. Eine dieser Tafeln wird am Geburtshaus des Mannes aus Grunbach hängen.

Bilder: ZWW/Montage: Mogck

Rudersberg



Ortsdurchfahrt Rudersberg: Es geht weiter

Die Rudersberger sind inzwischen sehr baustellen- und umleitungserfahren. Umfangreiche Arbeiten in der Ortsmitte waren bereits im April angekündigt worden, beispielsweise der Austausch von Asphalt gegen Pflaster, die Reduzierung der Backnanger Straße auf eine Fahrbahnbreite von

6,50 Meter, die Verbreiterung und Pflasterung der Gehwege sowie die Sichtbarmachung des alten Bachverlaufs mit LED-Leuchten im Boden. Im Untergrund galt es, wo nötig, Frisch- und Abwasserkanal, Telefon-, Strom- und Kabelleitungen zu erneuern sowie ein Lehrrohrsystem fürs Glasfa-

sernetz zu legen. Mit dem weiteren Bauabschnitt der Ortsdurchfahrt soll der Rudersberger Ortskern lebendiger, einladender und grüner werden. Die Maßnahme, so zeigte sich im August, zieht allerdings höhere Kosten als geplant nach sich. Bild: Schneider

Winterbach



Neue Ortsmitte früher als erwartet

Es ist vollbracht: Der Winterbacher Bürgermeister Albrecht Ulrich hat das bei der Einweihung der neuen Ortsmitte zwar nicht wörtlich gesagt. Aber diverse Steine sind ihm ganz sicher vom Herzen gefallen. Mitte Oktober war der große Akt – und damit um einiges früher,

als eigentlich erwartet. Der Winter 2013/2014 war der, der in den letzten Jahren gezeigt hat. Grund zur Freude ist halb, weil die Gesamtkosten der Ortsmitte bei einer Investition von 4,5 Millionen Euro liegen werden.



„Etappensieg“ in Zumhof

Im Mai gab es einen Teilerfolg zu den Bodenhebungen in Zumhof zu vermelden. Eine schadhafte Erdwärmesonde, die für die Hebungen als mitverantwortlich gilt, wurde aus dem Erdreich gezogen. „OP gelungen, Patient steht unter Beobachtung“, sagte Bürgermeister Martin Kaufmann mit Blick darauf, dass damit nicht all die weiteren möglichen Gefahrenquellen gebannt waren. Der Erste Landesbeamte Bernd Friedrich sprach von einem „Etappensieg“. Eine Firma für geologische und hydrologische Bohrungen hatte die schadhafte Erdwärmesonde mit einer eigens entwickelten Bohrkronen überbohrt und gezogen. Im Juni konnten anhand von Messungen noch keine Verbesserungen verkündet werden (unser Bild zeigt die Sitzung), da die Daten die Bergung und Sanierung noch nicht berücksichtigten. Im Herbst lautete unsere Schlagzeile: „Zumhof-Boden hebt sich langsamer“. Bild: Schneider



Renaturierung des Winterbachs

Die Remsnaturierung ist eines der größten Themen, die die Gemeinde Winterbach in allernächster Zeit angehen muss. Grund: Tut sie es nicht, werden keine größeren Baugebiete mehr genehmigt. Das wiederum wäre ein Rückschlag für die Gemeinde. Der Altstandort des Winterbachs ist ein wichtiger Bestandteil der Ortsmitte. Die Renaturierung muss in den nächsten Jahren in Angriff genommen werden. Die Gemeinde Winterbach hat sich für die Renaturierung des Winterbachs entschieden. Die Renaturierung ist ein wichtiger Bestandteil der Ortsmitte. Die Renaturierung muss in den nächsten Jahren in Angriff genommen werden. Die Gemeinde Winterbach hat sich für die Renaturierung des Winterbachs entschieden.